

Schatzkisten liegen am Weg

Bamberger Kunst- und Antiquitätenwochen

Im Sommer, parallel zu den Bayreuther Festspielen, findet am Fuße des Dombergs im bekannten Antiquitätenviertel eine Leistungsschau der Superlative statt, die Museumsleute, Sammler und Kunstliebhaber aus der ganzen Welt anlockt und gleichermaßen begeistert. In der persönlichen Atmosphäre der Galerien, im historischen Barockzentrum, bieten die Kunst- und Antiquitätenhändler wertbeständige Schätze an. Alle Schauräume befinden sich in denkmalgeschützten Häusern.



Museale Stutzuhr mit Carillon des berühmten Bamberger Uhrmachermeisters Leopold Hoys (1713-1797). Hoys war Groß- und Kunstuhrmacher, ab 1757 Fürstbischöflicher Hof- und Domkapitelscher Uhrmacher, Bamberg, um 1760, vorne auf der Grundplatte signiert: „Johann Leopold Hoys, Bamberg“, H 75,5 cm, bei Wenzel Kunsthandel Bamberg



Meister der Horber Madonna/Kreuzwinkelmeister (tätig in Horb am Neckar, ab 1410/15), Maria mit Kind, Schwaben, um 1430-1440, Lindenholz, rückseitig gehöhlt, alte Fassung, H 100 cm, bei Senger Bamberg Kunsthandel Bamberg

Da Bamberg im Zweiten Weltkrieg weitgehend verschont blieb, gab es hier noch viel Ware, gleichzeitig auch eine starke Kaufkraft durch den amerikanischen Stützpunkt. Die Amerikaner hatten Freude an Antiquitäten. Walter Senger berichtet beispielsweise von alten Uhren, die besonderen Absatz fanden und so entwickelte sich nach und nach ein Markt. Denn diese Stadt ist als Kulisse für Kunst und erlebte Ereignisse haben seit der Stadtgründung derart eindrucksvolle Spuren hinterlassen, dass sich Händler und Sammler von Antiquitäten in Bamberg einfach wohlfühlen. Die Wege zwischen den einzelnen Händlern sind kurz, unversehens spazieren die Besucher im Antiquitätenviertel von einer Schatzkiste zur nächsten. Und es gibt überall so viel zu entdecken – ein Museum zum Anfassen.

Und noch ein wichtiger Grund, warum Bamberg zum Zentrum für hochwertige Sammelobjekte geworden ist. Die Händler ziehen an einem Strang und arbeiten miteinander. Bei ausgefallenen Kundenwünschen ist man in Bamberg bemüht, den Sammlerwunsch zu erfüllen. Und so empfehlen sich die Händler untereinander weiter, so dass der Kunde gleich vor Ort fündig werden kann.

In außergewöhnlicher Atmosphäre zeigt zum Beispiel Kunsthandel Senger in seinem legendären Gewölbekeller unter den Geschäftsräumen die schönsten gotischen Skulp-

turen. Neben diesem Schwerpunkt findet man hier erlesene Möbel des 18. bis 20. Jahrhunderts, Gemälde des 15. bis 20. Jahrhunderts sowie ausgesuchtes Kunsthandwerk.

Schon von außen lässt sich durch die pächtigen Schaufenstern erahnen, welche Schätze sich in dem gotischen Stadthaus von Christian Eduard Franke-Landwers und Christoph Freiherr von Seckendorff entdecken lassen. Perfekt inszeniert findet der Kunstliebhaber hier hochwertige Einrichtung wie Tische, Sitz- und Schreibmöbel sowie Lüster, Appliken, Gemäde und Tapisserien, Prunk- und Tafelsilber, Uhren, Bronzen, Kunstkammer- oder Sammelobjekte von der Renaissance bis ins frühe 19. Jahrhundert.

In der Karolinenstraße in Richtung Dom befindet sich rechter Hand die Kunsthandlung Wenzel im Barockpalais Freyhaus auf dem Brand. Der Inhaber Matthias Wenzel übernahm die Kunsthandlung von seinem Vater, der sie vor mehr als 60 Jahren gründete. Damit ist sie das älteste Antiquitätengeschäft Bambergs und hat seit 1977 ihren Sitz in dem Prachtbau mit der Hausnummer 16. Hinter den großen Arkadenschaufenstern findet sich ein reichhaltiges Angebot an Möbeln aus dem 17. bis 19. Jahrhundert, Skulpturen aus dem 14. bis 18. Jahrhundert und Gemälden alter Meister.

Die 28. Bamberger Kunst- und Antiquitätenwochen finden vom 24. Juli bis 24. August statt.

TELEFON | 0175 2468806

WEBSEITE | www.bamberger-antiquitaeten.de



Faxe Müller, ARTe Aussteller aus Jossgrund/Spessart, „KK_461_Grad im Doppel #1“, Skulptur aus Stahl, Hohlkörper verschleißt und verschliffen; ARTe Konstanz



Gabriele Kübler-Mohr, ARTe Ausstellerin aus München, „Verborgene Blüte“; ARTe Konstanz

Entdeckermesse

ARTe Konstanz

Zum dritten Mal findet die ARTe Kunstmesse in Konstanz statt und lädt Kunstinteressierte vom 14. bis 16. Juli in das Bodenseeforum und in die bunte, junge ARTe-Welt zeitgenössischer Kunst ein.

Die sommerliche Jahreszeit und das Bodenseeforum, das direkt am Wasser gelegen ist, lassen die ARTe Konstanz jedes Jahr zu einer einzigartigen Mischung aus Urlaubs- und sommerlich entspannten Kunstgefühlen werden.

Mehr als 50 Galerien und Künstler, davon rund die Hälfte beheimatet im Bodenseeraum, bespielen die gesamte Fläche des Bodenseeforums im Erd- und Obergeschoss. Die Aussteller zeigen unterschiedliche Interpretationen und Techniken der Gegenwartskunst. „Die diesjährigen ARTe Konstanz wird geprägt durch den hohen Anteil der Galerien und Künstlerinnen und Künstler aus dem Bodenseeraum. Das macht die ARTe Konstanz in diesem Jahr zu einem künstlerischen Heimspiel“, so Andreas Kerstan, ARTe-Geschäftsführer, zum regionalen Fokus der Messe.

Aufgrund der professionell präsentierten Vielfalt an künstlerischen Genres ist die Veranstaltung gleichermaßen eine Entdeckermesse und Verkaufsplattform, wodurch sich ein Messebesuch bei der ARTe zu einem Kunsterlebnis gestaltet.

TELEFON | 0152 54769849

WEBSEITE | <https://arte-kunstmesse.de/>



Porzellan- und Glasflohmarkt auf Schloss Fürstenberg
Foto: Andreas Gauding

vor. „Er zeugt von Neugier und Entdeckerfreude und von dem Wunsch, den eigenen Horizont zu erweitern.“

TELEFON | 0911 1331103
WEBSEITE | www.gnm.de

Schlaraffenland

Porzellan- und Glasflohmarkt auf Schloss Fürstenberg

Das Museum Schloss Fürstenberg veranstaltet im Juli einen Spezialflohmarkt. Der Schlosshof verwandelt sich am Sonntag, dem 16. Juli von 11 bis 17 Uhr zum Schlaraffenland für Jäger und Sammler von altem Porzellan und Glas. Rund um das Lindenrondell gruppieren sich die Stände und laden zum Stöbern und Entdecken ein. Wer lieber selbst verkaufen will, kann sich noch um einen Standplatz bewerben. Zugelassen sind ausschließlich Glas, Porzellan und Keramik.

Das Museum hat an diesem Tag geöffnet. Um 14 Uhr findet eine kostenlose Sonntagsführung statt. Außerdem bietet Museumsleiter Dr. Christian Lechelt von 12 bis 16 Uhr eine Expertisenstunde in der Besucherwerkstatt des Museums an und begutachtet mitgebrachte Porzellane. Und wer an diesem Tag ein Stück Fürstenberg Porzellan mitbringt, zahlt im Museum nur fünf Euro Eintritt.

TELEFON | 05271 96677810
WEBSEITE | www.fuerstenberg-schloss.com

Horizontenerweiterung

Behaim-Globus – UNESCO-Weltdokumentenerbe

Er ist die älteste erhaltene Darstellung der Erde in Kugelform und eines der Highlights im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg: der Globus von Martin Behaim, entstanden zwischen 1492 und 1494. Im Mai hat der Exekutivrat der Weltkulturorganisation in Paris die Aufnahme dieses einzigartigen Zeugnisses von der damaligen Vorstellung der Welt in das internationale UNESCO-Register „Memory of the World“ beschlossen. Auf dem Erdrund sind Europa, Afrika und Asien mit der japanischen Inselgruppe dargestellt. Der Kontinent, den Kolumbus zeitgleich mit Entstehung des Behaim-Globus erreichte und der später Amerika genannt wird, fehlt noch.

Damit war der Behaim-Globus bei seiner Fertigstellung eigentlich bereits überholt. Doch gerade das macht ihn heute so spannend. Die weltberühmte Erdkugel ist nicht nur ein Pionierwerk der Kartografie und des wissenschaftlichen Instrumentenbaus, sondern legt auch Zeugnis ab von einem sich rasant und grundlegend wandelnden Weltbild an der Zeitenwende vom Mittelalter zur Neuzeit. Damit gilt er als eines der wichtigsten Kulturzeugnisse der Geografiegeschichte.

„Der Behaim-Globus markiert entscheidende Wendepunkte der europäischen Geschichte,“ hebt Prof. Dr. Daniel Hess, Generaldirektor des Germanischen Nationalmuseums her-



Erdglobus, sogenannter Behaim-Globus, Nürnberg, 1492/94, (und spätere Ergänzungen, 1510 um den Horizontring ergänzt), Hersteller: Entwurf Martin Behaim (1459-1507), Bemalung Georg Glockendon d. A. (gest. 1514), H 1,33 m, D 51 cm, Material: geleimte Stoffe, Pergament, Papier bemalt, Eisen geschmiedet, Messing gegossen, punziert, graviert; Germanisches Nationalmuseum Nürnberg

Foto: GNM, Frank Boxler

